

Lieber Leser, liebe Leserin,

Männergesundheitsberichte scheinen in Mode zu kommen – sicher mit ein Beleg dafür, dass es bei den Verantwortlichen in den entsprechenden Behörden und Verwaltungen einen Gesinnungswandel gab oder gibt. Jungen- und Männergesundheit wird stärker wahrgenommen und als relevantes Thema anerkannt. Neben Hinweisen auf Männergesundheitsberichte finden Sie in diesem Newsletter weitere Informationen aus der Forschung, über Veröffentlichtes und Termine. Ich wünsche eine erkenntnisreiche Lektüre und schöne, gesunde Herbsttage!

Reinhard Winter

Aus Wissenschaft und Forschung

▪ **Europäischer Männergesundheitsbericht veröffentlicht**

Die Europäische Kommission hat einen Männergesundheitsbericht veröffentlicht. Demnach ist der Zustand der Männergesundheit in Europa ein ernsthaftes Problem der öffentlichen Gesundheit. Die Daten aus 34 europäischen Ländern zeigen deutliche Unterschiede zwischen, als auch innerhalb der Länder. Der Bericht wurde von der Europäischen Kommission in Auftrag gegeben und unter der Leitung von Prof. Alan White erstellt. Die Daten wurden in den 27 EU-Staaten sowie Norwegen, Island, Schweiz, Lichtenstein, Kroatien, der Türkei und der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien erfasst. Der Bericht kann heruntergeladen werden unter: http://ec.europa.eu/health/population_groups/docs/men_health_report_en.pdf

▪ **Männergesundheitsbericht für Dänemark erschienen**

Auch für Dänemark gibt es jetzt einen Männergesundheitsbericht: „Men's health - A health status of men in Denmark and a review of effective interventions for promoting men's health“. Der erste Teil des Berichts bezieht sich auf die körperliche und psychische Gesundheit, im zweiten Teil werden anhand von Literaturstudien Formen der Gesundheitsförderung erörtert. Die Kurzfassung kann hier heruntergeladen werden: www.sst.dk/publ/Publ2011/CFF/MaendsSundhed/MensHealthShortVersionJuli11.pdf

▪ **Männer haben früher und häufiger fortgeschrittene Adenome im Darm**

Bei der „Darmspiegelung“ (Koloskopie) zur Vorsorge werden bei Männer häufiger und in einem früheren Lebensalter fortgeschrittene Adenome gefunden als bei Frauen. Adenome sind Geschwulste aus Schleimhaut oder Drüsengewebe. Fortgeschrittene Adenome gelten als Vorstufe zu Darmkrebs (kolorektales Karzinom). Zu diesem Ergebnis führte die Auswertung des österreichischen Darmkrebs-Screenings, das 2005 für Erwachsene ab dem 50. Lebensjahr eingeführt wurde. Diese Ergebnisse wurden im US-amerikanischen Ärzteblatt vorgestellt (JAMA 2011; 306: 1352-1358). Bei den Vorsorge-Koloskopien wurden bei einem Viertel der Männer (24,9%) Adenome gefunden (Frauen: 14,8%), bei der jüngsten untersuchten Gruppe (50 – 54 Jahre) der Männer waren es bereits 18,5% (Frauen: 10,7%). Bei den 5% der Männer dieser Altersgruppe hatten fortgeschrittene Adenome (direkte Vorstufe für Kolorektalkarzinome). Quelle: Ärzteblatt.de www.aerzteblatt.de. Abstract der Studie: <http://jama.ama-assn.org/content/306/12/1352>

▪ **Jungen und Männer essen (zu) wenig Obst und Gemüse**

Der Obst- und Gemüsekonsum von Jungen und Männern ist (zu) gering. Darauf weist das Robert-Koch-Institut in „GBE kompakt“ hin (Heft Nr. 6/2011). Darin wird u.a. der Frage nachgegangen, ob die empfohlenen Verzehrsmengen in der Bevölkerung erreicht werden. Dazu werden Daten der GEDA-Studie 2009 und der Ernährungsstudie als KiGGS-Modul (EsKiMo) herangezogen. Bei den 6- bis 11jährigen Jungen erreichen nur 6% die empfohlene Verzehrsmenge (ähnlich: 7 % der Mädchen). Von den 12- bis 17jährigen Jungen essen nur 18% genügend Obst und Gemüse (Mädchen 29 %). Betrachtet man den gesamten Obst- und Gemüsekonsum und rechnet bis zu ein Glas Obst- oder Gemüsesaft hinzu, erreicht nicht einmal ein Drittel (29%) der 12- bis 17jährigen Jungen die altersspezifische Empfehlung (Mädchen: 47%). Der Anteil der Männer, der täglich mindestens drei Portionen Obst und Gemüse konsumierte, steigt ab dem 50. Lebensjahr mit zunehmendem Alter deutlich an. Erwachsene Männer essen im Durchschnitt eine geringere Anzahl Portionen Obst und Gemüse als gleichaltrige Frauen. Laut den Eigenangaben in der GEDA-Studie 2009, konsumierten die 18- bis 50-jährigen Männer, unter Einbeziehung von bis zu einem Glas Saft, im Mittel etwa zwei Portionen Obst und Gemüse pro Tag. Das Heft kann unter www.rki.de/gbe-kompakt heruntergeladen werden.



Medien und Veröffentlichtes

▪ DVD „Schwer in Ordnung“ zu Übergewicht und Adipositas

Dem 21jährigen Tyll ist stilvolle Kleidung sehr wichtig und das fällt ihm sehr viel leichter, seitdem auch er im letzten Jahr 30 kg verloren hat. Erreicht hat er das durch viel Bewegung und körperliche Arbeit – als angehender Koch kennt er sich außerdem mit Ernährung aus. Anders bei Lennart, der es schwierig findet, als Student für sich alleine zu kochen und oft nachts um drei noch Fastfood in sich rein schlingt. Beide Jungen erinnern sich außerdem noch gut an ihre Schulzeit und die blöden Sprüche, die ihnen dort entgegengebracht wurden, als sie noch weit mehr Übergewicht hatten. Beide Jungen sind (neben einigen Mädchen) Darsteller in der Produktion „Schwer in Ordnung - Ein Film über Jugendliche mit Übergewicht und Adipositas“. Der Film wurde vom Medienprojekt Wuppertal produziert und wird als authentisches und zielgruppennahes Aufklärungsmittel auf DVD vertrieben. Mehr und Bestellung über www.medienprojekt-wuppertal.de

▪ Uli Marienfeld: Die Bedeutung von Emotionen

Eine – wenn nicht *die* – pauschale und stereotype Aussage zu Männlichkeit und Gefühlen lautet, dass Jungen keine Gefühle zeigen würden und zusammen mit anderen Jungen schon gar nicht Angst haben dürften. Dass dies (wie viele ähnliche Zuschreibungen) platter Unsinn ist, zeigt die Dissertation von Uli Marienfeld „Die Bedeutung von Emotionen und deren Ausdrucksformen für die soziale Konstruktion von Männlichkeiten im Schulsport“. Zumindest in der sozialen Situation „Hochseilgarten“, wo Herausforderungen, Grenzerfahrung und Mut bei der Bewältigung eingeschrieben sind, wird Angst von Jungen weder tabuisiert noch sanktioniert. Es ist eher auffällig, wie selbstverständlich mit Ängsten umgegangen wird, sowohl in Bezug auf die eigene emotionale Befindlichkeit, als auch in Bezug auf Rückmeldungen anderen gegenüber. Hier ist überraschend, wie wenig das Vorurteil, (Jugenddürfenkeinegefühlezeigen) wirklich zutrifft, Jungen zeigen ihre Angst vielfältig und es scheint vom Setting abzuhängen, wie weit Jungen den Ausdruck von Emotionen zulassen, auch gegenseitig: „Es gibt an keiner Stelle der Untersuchung in irgendeiner Weise abwertende Reaktionen auf gezeigte Ängstlichkeit“ (S. 142). Indes, der Titel macht es bereits deutlich: Als Dissertationsveröffentlichung liest sich das Buch nicht besonders unterhaltsam, es ist eben eine Qualifikationsarbeit, ein wissenschaftlicher Beleg, aber ein wichtiger, weil die Arbeit mit einem geschlechtskonstruierenden Vorurteil fundiert aufräumt und dabei ein Thema, eine Facette vertieft untersucht.

Uli Marienfeld: „Die Bedeutung von Emotionen und deren Ausdrucksformen für die soziale Konstruktion von Männlichkeiten im Schulsport. Eine Studie mit adoleszenten Jungen im Hochseilgarten. Baltmannsweiler (Schneider Verlag) 2011; 161 Seiten; ISBN 978-38340-0863-5; Preis: 19,80 €.

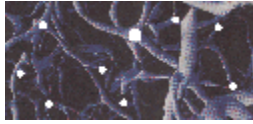
▪ Katja Heinrich, Jörg Letzel (Hrsg.): ADHS? Ein Buch von Kindern

Es ist – anders als der Titel verspricht – kein Buch von Kindern, sondern eines von Jungen, die an ADHS leiden (wobei es bei einigen noch andere Probleme gibt, die ausreichen würden, um ständig auszurasen). Im Zusammenhang mit ADHS wird meist nur über Jungen geredet; hier kommen sie nun selbst zu Wort: Neun Jungen erzählen über sich, über ihre „Störungen“ und Erfahrungen, über Impulskontrolle, Aktionen, ihre Wünsche und Sehnsüchte. Ergänzend erzählt die Lehrerin der Jungen über ihren Ansatz in der Arbeit mit ihnen. Strukturiert und übersetzt wurden die Texte vom Schulsozialarbeiter. Ein schönes Erklärungs- und Befindlichkeitspanorama, ein wichtiger, oft berührender Einblick für alle, die mit ADHS-Jungen zu tun haben: Um solche Jungen zu verstehen und um anders, besser mit ihnen zu arbeiten – denn dass das geht, wird hier gezeigt. Nicht zuletzt ist das Büchlein ein guter Lesestoff für Jungen, die mit ADHS leben (sofern dies sauber diagnostiziert wurde).

Katja Heinrich, Jörg Letzel: ADHS? Ein Buch von Kindern. Leipzig (Miltzke Verlag), 2011; 56 Seiten; ISBN 973-3-86189-839-9, Preis: 10,00 €.

▪ Karl Lenz, Marina Adler: Geschlechterbeziehungen (Kapitel Körper, Gesundheit und Geschlecht)

Löblich, fast überraschend, dass in einer Einführung in die sozialwissenschaftliche Geschlechterforschung Körperthemen und Gesundheitsaspekte nicht nur am Rande, sondern herausgehoben behandelt werden. Das Kapitel „Körper, Gesundheit und Geschlecht“ bietet einen eleganten und interessanten Streifzug durch alle relevanten Aspekte der Thematik, vom Körper über Schönheit, Bewegung, Reproduktion, Gesundheit, Krankheit und Alter. Dass die Darstellung auf nicht einmal 40 Seiten komprimiert bleiben muss, liegt auf der Hand. Das Geschlechterverständnis des Autors und der Autorin steckt allerdings im Relativen fest: Es wird praktisch nur mit dem Frau-Mann-Vergleich operiert, eine wirkliche Genderperspektive kann ohne Differenzierung nicht



entstehen. Das Buch will zwar eine geschlechtersensible Perspektive anregen, schafft das so in Bezug auf Jungen und Männer und ihre Körperlichkeiten und Gesundheit aber nicht: Geschlecht entsteht hier aus dem Unterschied zu Mädchen bzw. Frauen. Außerdem vermisst man das Unterkapitel, das sich mit einer jungen- bzw. männerbezogenen Sichtweise auseinandersetzt, denn so eines gibt es für die Frauen: „Frauen als das vernachlässigt Geschlecht in der Medizin“. Dass mit dieser einseitigen Opferperspektive Gender in Reinform produziert wird, ist wohl aus dem Blick geraten. Wo und wie Jungen und Männer in Gesundheitsversorgung vernachlässigt sind, wird und bleibt verdeckt. So spiegelt das Kapitel leider nur den verknöcherten Status-Quo einer überholten und bisweilen einseitigen Gender-Gesundheits-Diskussion – das aber verständlich und umfassend: also trotzdem mit kritischem Blick lesenswert.

Lenz, Karl/Adler, Marina: Geschlechterbeziehungen. Einführung in die sozialwissenschaftliche Geschlechterforschung. Band 2. Weinheim und München (Juventa) 2011; 291 S., ISBN 978-3-7799-2302; Preis: 23,95 €

▪ **Manuel Hurschmann: Gegen den Strich. Sozialpädagogische Lobbyarbeit für Stricher.**

Stricher sind Jungen, die vom Status her ganz unten angesiedelt werden, sie sind stigmatisiert, das Thema mann-männliche Prostitution wird öffentlich ausgeblendet und tabuisiert, viele der Stricher sind stark marginalisierte Migranten. Um die somatische, psychische und soziale Gesundheit vieler Stricher steht es schlecht, sie sind auf Hilfsangebote dringend angewiesen. Im Stigmatisierungs-Tabuisierungs-Dilemma gefangen tun sich Öffentlichkeit, Gesundheitsverwaltung und Politik schwer damit, Hilfe für Stricher bereitzustellen oder zu finanzieren. Die Studie von Manuel Hurschmann begibt sich mitten hinein in dieses brisante Handlungsfeld sozialer Arbeit. Die Veröffentlichung beruht auf seiner Dissertation, wirkt bisweilen nüchtern und trocken, Argumentation und Belege sind dadurch aber fundiert und nützlich. Das Buch behandelt und untersucht dabei nicht nur die Lobbyarbeit für Stricher, sondern arbeitet auch die soziale und gesundheitliche Situation dieser Jungen und Männer auf; ein langer, 90seitiger Anhang liefert zusätzlich authentisches (Interview-) Material. Das Buch macht eindringlich auf die Probleme von Strichern, auf den dringlichen Bedarf der Arbeit mit ihnen und auch auf die Notwendigkeit aufmerksam, sich durch Lobbyarbeit für diese Jungen bzw. Männer und für die professionelle Arbeit mit ihnen verstärkt einzusetzen.

Manuel Hurschmann: Gegen den Strich. Sozialpädagogische Lobbyarbeit für Stricher. Marburg (Tectum) 2011, 204 Seiten; ISBN 978-3-8288-2609-0; Preis: 24.90 €

Termine

▪ **Fachtagung Männerleiber am 4. und 5. November 2011 in Berlin**

Unter dem Titel „Männerleiber - Körperlichkeit zwischen Sein und Tun“ findet am 4. und 5. November 2011 eine Fachtagung des Forum Männer statt. Im Mittelpunkt steht dabei der männliche Körper. Auch für den männlichen Körper gilt: Er ist neben seiner Materialität aus von Haut umschlossenen Muskeln, Knochen, Organen ein Gegenstand für soziokulturelle normative Einschreibungen. Die Tagung fragt nach den kollektiven Deutungen und Wertungen, andererseits auch nach individuellen Interpretationen und Umsetzungen. Weitere Informationen: <http://forum-maenner.de>

▪ **14. Kongress MännerLeben 5. November in Hannover**

Unter der Schirmherrschaft von Aygül Özkan, der Niedersächsischen Ministerin für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration, findet am 5. November in der medizinischen Hochschule Hannover der 14. MännerLeben-Kongress für Lebenskunst & Gesundheit statt. Mehr Informationen unter www.maennerleben.com, Programm herunterladen unter <http://www.maennerleben.com/pdfs/maennerleben2011hweb.pdf>;

▪ **13. Bayerisches Forum Suchtprävention Männlichkeiten und Sucht**

Männer sind überproportional häufig von Suchterkrankungen betroffen. Welche Erklärungen gibt es dafür? Wie kann dem vorgebeugt werden? Das 13. bayerische Forum Suchtprävention widmet sich der jungen- und mändnersensiblen Präventionsarbeit. Es findet vom 16. - 17. November 2011 in Augsburg statt. Das Forum ist von der Bayerischen Landesärztekammer als Fortbildungsveranstaltung anerkannt und die Teilnahme mit insgesamt 6 Punkten auf das ärztliche Fortbildungszertifikat anrechenbar. Mehr: www.lzg-bayern.de/id-13-forum-maennlichkeiten-und-sucht.html

Verantwortlich für den Newsletter und Redaktion: Reinhard Winter, SOWIT